

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein

Band: 30 (1925-1926)

Heft: 8

Anhang: BIE : Bureau international d'education = internationales Erziehungsbüro
: Beilage zur Schweizerischen Lehrerinnenzeitung / 15. Mai 1926

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

* B * I * E *

BUREAU INTERNATIONAL D'EDUCATION
INTERNATIONALES ERZIEHUNGSBÜRO

4 Rue Charles Bonnet, Genf

Das J. J. Rousseau-Institut (Forschungs-Institut für Erziehungswesen) hat soeben, mit der moralischen Unterstützung der Schweizerischen Vereinigung für den Völkerbund und eines Initiativkomitees, ein Internationales Erziehungsbüro (B. I. E.) eröffnet. (Leiter: Pierre Bovet, Professor an der Universität Genf; Stellv. Leiter: Elisabeth Rotten, Dr. phil. und Adolphe Ferrière, Dr. der Soziologie und (1899) Gründer des Internationalen Büros der Landerziehungsheime und Neuen Schulen.)

Seit mehreren Jahren fordern zahlreiche Vereinigungen ein internationales Erziehungsbüro, das im Geiste des Völkerbundes arbeiten sollte. Um den Dienst zu leisten, der von ihm erwartet wird, muß das B. I. E. sich eine große Unabhängigkeit wahren und seine Arbeit von politischen Tageströmungen, von Parteieinflüssen und konfessionellen Fragen frei halten. Ebenso unerlässlich ist es, daß seiner Arbeit eine wissenschaftliche und objektive Dokumentation zu Grunde liegt und die allgemeine Aufmerksamkeit anzieht. Das seit 1912 bestehende J. J. Rousseau-Institut, das über viele internationale Beziehungen verfügt, das Vertrauen der verschiedensten pädagogischen Kreise besitzt und das sich seit seiner Gründung die Aufgabe gestellt hat, eine Sammelstelle für Forschung und Information zu sein, erschien ganz besonders geeignet, das B. I. E. zu organisieren.

Das B. I. E. hat zum Ziel, internationale Beziehungen auf pädagogischem Gebiet zu pflegen, indem es ein Band zwischen den Erziehern aller Länder schafft, und damit zu einer allgemeinen Fortentwicklung der Pädagogik beizutragen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird sich das B. I. E. mit dem Sekretariat des

Völkerbundes, dem Internationalen Institut für geistige Zusammenarbeit, dem Internationalen Arbeitsamt, den Unterrichtsministerien und den nationalen und internationalen Organisationen, die sich mit dem Erziehungswesen beschäftigen, in Verbindung setzen.

Die Tätigkeit des B.I.E. wird im wesentlichen dreifacher Art sein:

1. Information. Das B.I.E. muß einen Sammelpunkt bilden für Dokumente aller Art, die sich beziehen auf öffentliches und privates Erziehungswesen, und zwar an erster Stelle Erziehung des Kindes und Jugendlicher; auf pädagogische Psychologie; auf Berufsberatung. Als Informationsmittel werden Auskünfte und Dokumente dienen, die von andern pädagogischen Zentren eingeholt werden; ferner Artikel aus der Tages- und Fachpresse; persönliche Korrespondenz; Unterredungen mit maßgebenden Persönlichkeiten; individuelle Umfragen durch Mitarbeiter.

2. Wissenschaftliche Forschung. Dadurch, daß es selbst die Initiative zu Rundfragen auf experimentellem und statistischem Gebiet ergreift, wünscht das B.I.E. unmittelbar beizutragen zur Lösung von Fragen der Kindespsychologie, der Pädagogik, der Prüfungen (z. B. in Bezug auf Berufseignung) usw. Sollten wissenschaftlich kontrollierte Tatsachen die Güte oder die Nachteile einer pädagogischen Methode außer Zweifel setzen, so kann das B.I.E. diese Tatsachen zur Kenntnis der Erzieherwelt bringen.

3. Verbindung. Das B.I.E. wird der Natur der Sache nach als vermittelnde und verbindende Stelle zwischen Institutionen und Gesellschaften dienen, die sich mit den gleichen Problemen beschäftigen oder ein verwandtes Tätigkeitsgebiet haben. Es wird gemeinsame Studienreisen für Lehrer unterstützen und nach Möglichkeit selbst einrichten.

Das B.I.E. wird in streng wissenschaftlichem Geist arbeiten. Es wird nicht unmittelbar auf die Jugend zu wirken versuchen. Vielmehr beschränkt es sich darauf, als sammelnde und anre-

gende Stelle den Erziehern aller Länder dienlich zu sein; und dies keineswegs, um eine allgemeine Gleichförmigkeit im Erziehungs- und Unterrichtswesen herzustellen, sondern im Gegenteil, um die freie Entfaltung aller besonderen nationalen Gaben zu unterstützen. Ein „Büro“ will es nur insoweit sein, als dies technisch zur Durchführung seiner vermittelnden Arbeit notwendig ist; es legt Wert darauf, daß seine gesamte Tätigkeit elastischer Natur ist und sich den verschiedensten lokalen und zeitlichen Bedürfnissen anzupassen versteht.

Das B.I.E. beginnt in bescheidenem Ausmaß. Es wird anwachsen in dem Maße, in dem seine Mittel es gestatten werden. Die Verwirklichung des weitgespannten Programms, das wir Ihnen vorlegen, wird nur möglich sein, wenn es der tätigen Anteilnahme aller begegnet, die sich dem Erziehungswerk widmen.

Die Ministerien für öffentlichen Unterricht und die Schulbehörden bitten wir, uns mit Material über den Stand der ihnen unterstehenden Schulen versorgen zu wollen (mit besonderer Berücksichtigung geplanter oder neuerdings durchgeführter Reformen).

Die Berufsvereine von Lehrern aller Gattungen sowie alle Gruppen, die der Erzieheraufgabe dienen, bitten wir, in Beziehung zu uns zu treten, uns über ihre Tätigkeit zu unterrichten und uns zu helfen, in ihrem Lande freiwillige Mitarbeiter und Korrespondenten zu finden.

An die Redaktionen pädagogischer Zeitschriften, an die Verfasser und Herausgeber pädagogischer und psychologischer Schriften richten wir die Bitte, uns ihre Veröffentlichungen unentgeltlich zuzusenden, damit wir in der Lage sind, ihren Inhalt für unsere Auskünfte zu verwerten.

Alle bitten wir, uns zu helfen, die für unser Werk notwendigen Mittel aufzutreiben, indem sie uns Spenden zuführen und Unterstützung werben.

Was haben wir dafür zu bieten? Quellenangaben und, soweit möglich, die Beantwortung der an uns gerichteten Fragen;

bibliographische und andere Auskünfte; die Ergebnisse unsrer Rundfragen; die Veröffentlichungen unsres Büros, sobald wir in der Lage sind, solche herauszubringen; Anstoß oder Mitwirkung zur Veranstaltung von Kongressen. Der Umfang unserer Tätigkeit wird bestimmt werden von dem Widerhall, den unser Appell findet, und von der sachlichen und finanziellen Unterstützung, die der Arbeit zuteil wird.

In der ganzen Welt sind sich heute wohl alle Denkenden darin einig, daß einzig eine neue Gesinnung, eine allmenschliche Einstellung noch eine friedfertige Lösung der schweren Probleme zu bewirken vermag, die sich von allen Seiten auftürmen, und daß es, um diese neue Gesinnung zu bilden, keine andre Kraft gibt, als Erziehung. Die Erzieher aus allen Nationen werden aufgerufen, in der Jugend eine Atmosphäre des guten Willens, des Vertrauens und der Brüderlichkeit zu schaffen, die einzige Bürgschaft für Kraft und Dauer eines Bundes der Völker. Wir rufen Sie alle zur Mitwirkung auf, indem Sie dem B. I. E. die Bereitschaft mit Rat und Tat entgegenbringen, deren es bedarf für sein Werk des Friedens und der Wahrheit.

Die regelmäßige Tätigkeit des B. I. E. hat am 1. April 1926 begonnen. Es wird gebeten, jeder Anfrage um Auskunft zur Deckung der Unkosten für die Schweiz Briefmarken im Werte von 1.— Fr. beizufügen.

Mindestbeitrag für unterstützende Mitglieder jährlich 5 Frs. Postscheckkonto I 804 Genf.

* * *